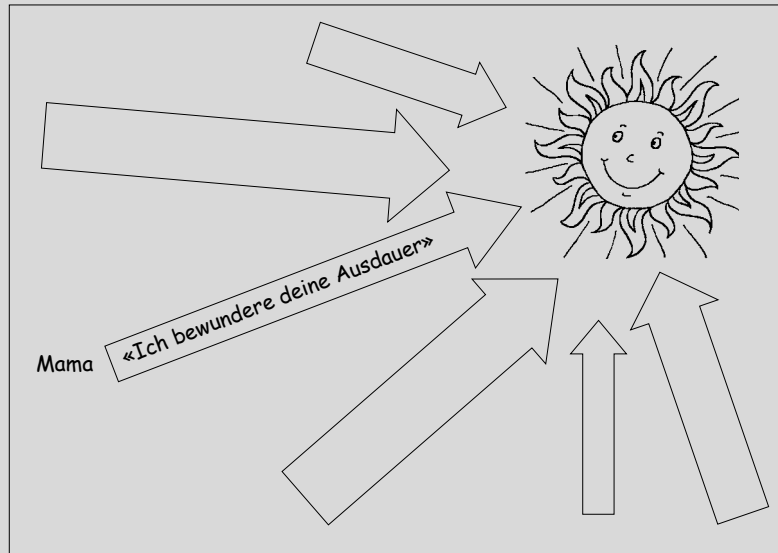


- Impulse für eine Schlussauswertung im Plenum:
 - Was haben diese Kraftquellen mit meiner Migrationsbiografie zu tun?
 - Welche Kraftquellen habe ich sonst noch, um aufzutanken?
 - Wie haben sich meine Kraftquellen im Laufe meines Lebens verändert?
 - Was kann ich mit meinen Kraftquellen alles machen?

Beispiel Sonnenbild



2.4 Meine Heimaten – autobiografisches Erzählen

2

Ziel

Die Frage nach der Heimat und der persönlichen Identität ist für Kinder und Jugendliche mit Migrationshintergrund manchmal schwer zu beantworten. In der Übung «Meine Heimaten» zeigen die S die migrationsbedingte geografische Verbreitung ihrer Beziehungen auf und sollen durch autobiografisches Erzählen wahrnehmen, wie ihre Migrationsbiografie von bestimmten Personen, Orten und Ereignissen beeinflusst wurde und wird. Die Übung ermöglicht ihnen, sich auf eine kreative Art mit dem Thema «Heimat» auseinanderzusetzen.

4.–9. Kl.

45–90 Min.



Material:
Einzelporträts der S, Familienfotos,
Fotos der Eltern und Familienmitglieder,
Fotos mit Verwandten und Freunden
usw.; A3-Kopien einer Weltkarte
(evtl. nur Europakarte).

Ablauf:

- Eine Woche im Voraus erhalten die S den Auftrag, ein kleines Porträtfoto (oder eine Zeichnung) von sich selbst sowie diverse Fotos und Gruppenaufnahmen von Familienangehörigen, Freund/innen und Bekannten mitzubringen.
- Zu Beginn der Sequenz sitzen die S im Kreis auf dem Boden und erhalten je eine auf A3 kopierte Welt- (oder Europa-)Karte mit den Namen der Länder. Als Erstes sollen sie ihr Einzelfoto auf den aktuellen Aufenthaltsort kleben. Als Zweites sollen sie alle Länder, Städte und weiteren Lokalitäten, mit denen sie auf irgendeine Art und Weise Kontakt haben, farbig einkreisen und evtl. anschreiben. Anschließend verbinden sie ihr Foto mittels einer farbigen Linie mit den umkreisten Ländern bzw. Städten.

- In Einzelarbeit überlegen sie sich, durch welches Familienmitglied, welche Personen sie Beziehungen zu diesem Land oder Ort pflegen, und kleben entsprechend das mitgebrachte Foto zum jeweiligen Ort.
- Als letzten Schritt erinnern sie sich an ein gemeinsames Erlebnis mit dieser Person und schreiben dieses mit einem Satz auf die Verbindungslinie (Geburtstag gefeiert, Geschenk erhalten, bei Hausaufgaben geholfen, Geschichten erzählt, Schreiben beigebracht usw.). Auch negative Ereignisse sollten Platz haben. Die Satzanfänge beginnen in diesem Fall mit einem Minuszeichen.
- In Vierergruppen erzählen sie einander ihre visualisierte Migrationsbiografie und kommentieren die verschiedenen Personen, Orte und Ereignisse.
- Schlussauswertung im Plenum; Fragen und Impulse hierfür:
 - Was bedeutet «Heimat» für dich? Wo ist das, warum?
 - Was verbindest du in erster Linie mit dem Begriff «Heimat»? (Wohnort, Geburtsort, Familie, Freunde usw.)
 - Hast du mehrere Orte als deine Heimat bezeichnet? Wenn ja, welche und warum?
 - Wie wichtig ist es dir, dich an deinem Wohnort heimisch zu fühlen (Skala von 0–5)?
 - Wie schaffst du es, dass das Land, in dem du jetzt lebst, zu deiner Heimat wird?
 - Verlierst du deinen kulturellen Ursprung, wenn auch hier deine Heimat ist?
- Mögliche Vertiefung: Interviews mit verschiedenen Personen zum Thema «Heimat».

2.5 Früher – heute – morgen

Ziel

Die S verschaffen sich einen Gesamteindruck der eigenen Migrationsbiografie anhand einer Zeitlinie. Dies ermöglicht ihnen einerseits, den Einfluss der Migration auf ihre Biografie zu reflektieren, andererseits können sie sich so mit ihren eigenen Interessen, Wünschen und Hoffnungen auseinandersetzen.

4.–9. Kl.

90 Min.



Material:
A3-Blatt für die Zeit- oder Lebenslinie
(siehe Beispiel nebenan).

Hinweis:

Die Übung geht zurück auf Gudjons, Herbert; Birgit Wagener-Gudjons; Marianne Pieper (2008): Auf meinen Spuren. Übungen zur Biografiearbeit. Bad Heilbrunn: Klinkhardt.

Ablauf:

- Die S erhalten als Einstieg einen Zettel mit folgenden Fragen, die sie (nach einer Einführung und Klärung im Plenum) für sich beantworten: